

[Nachrichten](#) | [Südhessen aktuell](#) | [Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Treffpunkt](#) | [Kundenservice](#) | [Wir über uns](#)

Klimaschutz wie aus dem Lehrbuch

Metropolregion Rhein-Neckar: Solarkraftwerk in Bürstadt und Passivhaus in Zwingenberg als Vorbilder im Atlas

KREIS BERGSTRASSE. Wie sehen die Kraftwerke aus, die die Industrie in Zukunft mit Strom und Wärme versorgen? Wie werden Häuser gebaut, die jährlich statt 20 Liter nur noch einen Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche zum Heizen brauchen? Wie können die Bürger mobil sein, ohne unnötig viel Treibhausgase zu erzeugen? Angesichts des Klimawandels erscheinen Antworten auf diese Fragen dringend. Beispiele für den Klimaschutz im Dreiländereck Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg beschreibt der „Klimaschutzatlas“ der Metropolregion Rhein-Neckar, zu der der Kreis Bergstraße gehört.

Die bundesweit einzigartige Zusammenstellung wurde gestern in Mannheim vorgestellt. Zwei der so genannten „Leuchtturmprojekte“ befinden sich im Kreis Bergstraße. In Bürstadt produziert eine riesige Photovoltaikanlage Strom aus Sonnenlicht. Weltweit gibt es keine größere Anlage dieser Art auf dem Dach eines Gebäudes. Strom von diesem Dach vermeidet jährlich 30 000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂).

Der zweite Bergsträsser „Klimaschutz-Leuchtturm“ steht in Zwingenberg. Im siebten Jahr arbeiten die Angestellten der Surtec GmbH in einem Passivhaus. Die Firmenzentrale war das erste Gebäude dieser Art in Europa. Berechnungen des Passivhaus-Instituts aus Darmstadt zeigen, dass zum Passivhausstandard kaum Mehraufwand nötig war.

Der Name dieses Instituts taucht in dem Atlas bei fast allen Beispielen für energieeffizientes Bauen auf. Ob es sich um die Turnhalle einer Heidelberger Schule, ein Bürogebäudes in Ludwigshafen oder die Sanierung ganzer Stadtviertel aus den 1930er Jahren handelt – stets zeigt sich, dass sich die höheren Investitionen nach wenigen Jahren amortisieren. Wohnbaugesellschaften aus Ludwigshafen und Mannheim schafften es, 70 Jahre alte Gebäude von 20- auf drei-Liter-Standard zu bringen. Zum Vergleich: Der Standard für Neubauten liegt derzeit bei sieben Liter.

Der Atlas stellt auch besonders effiziente Kraftwerke vor. Der Chemiegigant BASF beispielsweise produziert zwei Drittel seines Stroms in einem modernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk. Das Kraftwerk nutzt den Rohstoff zu 90 Prozent aus. Im Durchschnitt liegt der Wirkungsgrad bei 35 Prozent.

Die in Mannheim vorgestellten Beispiele des Klimaschutzatlas zeigen, dass die Sparpotenziale enorm sind. Die Lektüre gleicht einer Reise in das Klimaschutz-Wunderland der Zukunft, aber alle Projekte sind Realität.

Die Metropolregion Rhein-Neckar will den Klimaschutzatlas regelmäßig aktualisieren. Möglicherweise könnte der Kreis Bergstraße in der nächsten Auflage mit einem dritten Leuchtturmprojekt vertreten sein: In Bürstadt wird ein Biogaskraftwerk mit einer Leistung von 2,2 Megawatt gebaut. Es soll ab dem kommenden Jahr so viel Strom und Wärme produzieren, dass es den Energieverbrauch von 3500 Haushalten deckt.

Hintergrund

Der Klimaschutzatlas der Metropolregion Rhein-Neckar erscheint in einer Auflage von 5 000 Exemplaren, die an ausgewählte Interessierte verteilt werden. Das Dokument kann im Internet unter www.klimaschutz-rhein-neckar.de eingesehen und heruntergeladen werden.

skn
11.5.2007